

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 157 (2006)
Heft: 7

Nachruf: Ernst Ulmer, 1918 bis 2006
Autor: Nussbaumer, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ernst Ulmer 1918 bis 2006

Als jüngster von vier Söhnen einer Arztfamilie wurde Ernst Ulmer am 9. Juni 1918 in Romanshorn geboren. Am 27. Januar 2006 hat er – im Alter von 88 Jahren – von uns Abschied genommen.

Während des Forststudiums an der ETH in Zürich wurde er bei den Genietruppen zum Offizier ausgebildet. Studium und Aktivdienst wechselten bis zum Abschluss seines Studiums im Jahre 1944 ab. Nach dem Studium wurde er als Adjunkt ins Kantonsforstamt in Frauenfeld berufen. 1949 folgte die Wahl zum Forstmeister des Kreises IV, der die Bezirke Kreuzlingen, Arbon und Bischofszell umfasst. Nach seiner Heirat mit Vreni Alt bezog er das «Seehaus» in Romanshorn. 1954 konnte er in Scherzingen Land erwerben, um seinen Familienwohnsitz zu bauen. Dort blieb er bis zu seinem Hinschied und engagierte sich auch in der Schul- und Kirchgemeinde. Der Familie wurden vier Kinder geschenkt.

Bis zu seinem Rücktritt aus dem Berufsleben im Jahre 1984 führte er «seinen» Forstkreis sehr engagiert. Die Laubwälder des Seerückens zwischen Ermatingen und Romanshorn und vor allem der schöne Güttingerwald lagen ihm besonders am Herzen. Immer wieder erwähnte er die Bedeutung der Eiche als Charakterbaum der Gegend und als wichtigen Wertträger dieser Wälder. Leider konnte er diese Baumart nicht in dem von ihm gewünschten Ausmass nachziehen. Zwischen 1946 und 1976 gab es nur sehr wenige Mastjahre, so dass die Samen fehlten.

Vor der Eröffnung der Försterschule Maienfeld leitete er auch Kurse für die Ausbildung der Förster. In der landwirtschaftlichen Schule Arenenberg vermittelte er den angehenden Bauern die grundlegenden Kenntnisse im Waldbau.

Eine besondere Freude war es für ihn, als er in der Waldkorporation Güttingen zuerst eines und später noch ein zweites Anteilsrecht kaufen konnte. Er wurde zum Präsidenten der Korporation gewählt und übte dieses Amt noch einige Jahre nach seiner Pensionierung mit viel Freude aus.

Er liebte es, am Wald interessierte Gruppen auf Exkursionen zu führen und verstand es glänzend, den Teilnehmenden die Schönheit des Waldes auf sehr anregende

Art zu zeigen. Nebst den Leuten aus der Gegend führte Ernst Ulmer auch viele Gäste aus dem Ausland, mehrmals auch die Försterschule Maienfeld und die Studierenden der ETH.

Ein besonderes Verdienst erwarb er sich durch die Betreuung von Waldzusammenlegungen. In den letzten beiden Jahrzehnten, in denen die Holzpreise immer tiefer sanken, erwiesen sich die gute Erschliessung und die grösseren und günstig geformten Parzellen im Privatwald als gewichtigen Vorteil. Nicht weniger als zehn Unternehmen wurden von ihm ganz oder teilweise betreut, das letzte im Biessenhoferwald noch nach seiner Pensionierung.

Ernst Ulmer ist dem Wald bis ans Lebensende treu geblieben. Er freute sich, dass der Förster ihm das «Büscheli»-Holz für den Kachelofen in den Garten lieferte und rüstete es selbst auf, so lange er dazu in der Lage war.

Ernst Ulmer wird uns allen in lebendiger Erinnerung bleiben.

HANS NUSSBAUMER

HOCHSCHULNACHRICHTEN

Professor Jean-Paul Farron wird 80 Jahre alt

Am 5. August 2006 feiert Professor Jean-Paul Farron bei recht guter Gesundheit seinen 80. Geburtstag. Farron ist in seinem Heimatort Tavannes aufgewachsen und hat in Porrentruy das Gymnasium besucht. Das Forstingenieurdiplom der ETH erwarb er 1949. Nach Praktika und Staatsprüfung sowie verschiedenen forstlichen Tätigkeiten holte ihn der neu gewählte Professor Alfred Kurt, sein ehemaliger Lehrherr im Forstkreis Olten-Gösgen, auf den 1. Januar 1953 an die Professur Forsteinrichtung der ETH. Farrons Lehrtätigkeit dauerte fast 38 Jahre, zuerst als Assistent, ab 1958 als Oberassistent und schliesslich ab 1983 als Titularprofessor. Seit dem 1. Oktober 1990 ist Jean-Paul Farron im Ruhestand.

Von 1959 an unterrichtete Farron das damals in der Schweiz neue Fach der forstlichen Fernerkundung, wozu er sich das nötige Wissen 1957/58 in einem Nachdiplomstudium in Delft/NL holte. Zwei Jahre später erhielt er auch den Lehrauftrag für Dendrometrie (später Wald- und Holzmesskunde).

Sein Unterricht und die Dokumentation dazu waren praktisch immer zweisprachig. Viel Gewicht legte er auf sorgfältiges und genaues Arbeiten der Studierenden, eine Angewohnheit, die viele seiner Studenten in ihrem späteren Beruf zu schätzen wussten. Zudem war Jean-Paul Farron, der alle Studierenden mit Namen und oft auch ihre Eigenheiten kannte, eine wichtige Ansprechperson für viele Fragen des Forststudiums. Dies traf vor allem für die französischsprachigen Studenten zu. Für viele blieb Farron auch nach dem Ende des Studiums die wichtigste Kontaktperson an der ETH. Zum runden Geburtstag herzliche Gratulation, kombiniert mit den besten Wünschen für weitere schöne Jahre.

PETER BACHMANN

ETH Zürich: Promotion

Im Bereich Forstwissenschaften des Departements Umweltwissenschaften der ETH Zürich hat Pierre Gabriel Vanomsen, dipl. Forst-Ing. ETH, mit der Arbeit «Der Einfluss der Durchforstung auf die Verankerung der Fichte hinsichtlich ihrer Sturmresistenz» zum Dr. sc. nat. promoviert. Referent: Prof. Dr. Hans Rudolf Heinemann; Koreferenten: Prof. em. Dr. Jean-Philippe Schütz, Albert Böll, WSL Birnensdorf, und Dr. Glauko Feltrin, Empa, Dübendorf.

SCHWEIZ

Bundesrat: Waldgesetzrevision als Gegenentwurf zur Initiative «Rettet den Schweizer Wald»

Der Bundesrat hat sich gegen die Volksinitiative «Rettet den Schweizer Wald» der Stiftung Helvetia Nostra ausgesprochen. Die Initiative will den Artikel 77 der Bundesverfassung so ändern, dass künftig Bund und Kantone umfassend für die biologische Vielfalt zu sorgen und die Waldpflege zu organisieren hätten. Auch soll der Bund Massnahmen zur Erhaltung des Waldes und zur Behebung von Waldschäden fördern. Weiter soll ein im Vergleich zu heute strengeres Rodungsverbot und ein absolutes Kahlschlagverbot festgeschrieben werden. Die Initiative kam mit 115 464 Unterschriften zustande.

Der Bundesrat empfiehlt die Initiative aus folgenden Gründen zur Ablehnung und stellt ihr einen indirekten Gegenentwurf gegenüber:

- Die Initiative würde das heutige verfassungsmässige Gleichgewicht der umfassenden Nachhaltigkeit im Wald (Ökologie, Ökonomie und Soziales) zu stark zu Gunsten der Ökologie verschieben.
- Die Initiative bezieht sich nur auf einen Teil der aktuellen walddpolitischen Probleme und klammert wirtschaftliche Überlegungen mehrheitlich aus.
- Sie führt zu jährlichen Zusatzkosten von rund 60 Millionen Franken.
- Durch die Verschärfung der Rodungsvoraussetzungen gingen der Volkswirtschaft 40 bis 100 Millionen Franken jährlich verloren, und das totale Kahlschlagverbot verhindert die bessere Nutzung der heute unternutzten Wirtschaftswälder im Voralpen- und Alpenraum.

Teilrevision des Waldgesetzes als indirekter Gegenentwurf

Ende Juni 2005 hat der Bundesrat eine Teilrevision des Waldgesetzes in die Vernehmlassung geschickt. Diese Revision soll weitergeführt und der Initiative als indirekter Gegenentwurf gegenübergestellt werden. Unter Berücksichtigung der teils kontroversen Vernehmlassungseingaben hat der Bundesrat das Uvek beauftragt, bis Mitte März 2007 dem Bundesrat zuhänden des Parlaments einen detaillierten Botschaftsentwurf mit folgenden Zielen zu unterbreiten.

- Neue Waldflächenpolitik: Die zunehmende Waldfläche im Gebirge ist ein Problem für Landwirtschaft, Tourismus und Biodiver-